

# Der Graphologe

**D**er „Uhu“ hat zum erstenmal ein außerordentlich interessantes Experiment angestellt, über dessen moralische Berechtigung er sich vorher mit höheren Beamten der Justiz und des Richterstandes verständigte. Die Zustimmung, die die Redaktion auf ihren Plan hin erhielt, veranlaßte sie, Herrn Rafael Schermann, der zurzeit wohl erster Fachmann für Schrifterkennung ist, zwei Briefe zu überreichen. In einer Zeit, in der die Kunst der Schriftdeutung weitesten Kreisen bekannt wird, schien es dem „Uhu“ interessant, einen nicht ganz geklärten Prozeß, der die Oeffentlichkeit stark beschäftigte, vom psychologischen Standpunkt der Schriftdeutung aus nachzuprüfen. Wäre der Graphologe zu einem gegenteiligen Urteil wie das Gericht gekommen, so hätte der „Uhu“ die Veröffentlichung unterlassen. Herr Schermann erhielt von uns zwei Briefe des Ehepaares Heydebrand; es wurde ihm sorgfältig verheimlicht, wer die Schreiber dieser beiden Briefe waren, Ortsbezeichnungen und Unterschriften waren vorher entfernt worden, und aus dem Inhalt der Briefe selber war ein Hinweis auf die Person des Schreibers oder des Empfängers nicht zu erkennen. Etwas ganz Erstaunliches geschah: Rafael Schermann baute nur aus dem Anblick der Schriften ein charakterologisch und körperlich völlig zutreffendes Charakterbild des Ehepaares Heydebrand auf. Er bestätigte aus dem Charakterbild der Schrift den Richterspruch in dem Prozeß Heydebrand: er verneinte bei dem Mann trotz mancherlei Bedenken die Möglichkeit eines Mordes und stellte fest, daß im Charakter der Frau die Möglichkeit eines Selbstmordes im Affekt vorhanden sei.

\*

## Die Schrift des Mannes

Dieser Mann hat seinen vorgeschriebenen Weg gemacht; er hat es verstanden, sich durchzusetzen. Mit der Stellung, welche er bekleidet — er dürfte ein höherer Staatsbeamter sein —, scheint er ganz zufrieden. Trotzdem hadert er stets mit seinem Schicksal; denn seine pekuniären Schwierigkeiten, aus denen er nicht herauskommen kann, hindern ihn, so aufzutreten, wie er gern möchte. Er besitzt die Ambition, ein Grandseigneur zu sein, aber seine Mittel

reichen eben nicht aus, um diese Ambition zu befriedigen. Er ist ein geborener Gesellschaftsmensch, und er besitzt die Gabe, Menschen für sich zu gewinnen. Ein besonders starkes Interesse scheint er für Politik zu besitzen, wobei ihm sein großes Rednertalent zugute kommt. Nebst seinem Berufe und der Politik beschäftigt er sich mit Vorliebe mit philosophischen Problemen, die ihm viel Kopfzerbrechen machen. Ich glaube, daß sich sein philosophisches Nachdenken